

Toner

KUNSTVEREIN VIA 113

Begleitbrief

Kleine Venedig 1a D-31134 Hildesheim - www.via113.de
Fon: 5121/981991 oder 0177/3106013

Mai, Mai
Mai, Mai
Mai, Mai
Mai, Mai
Mai, Mai
Mai, Mai
Mai, Mai
Mai, Mai
Mai, Mai

2003

whiteboard

1.5.2003 – 1.5.2004

Wie der eine oder andere Mensch sich erinnert, war es in Porto im Jahr 2001.

Irgendwie verlorene, aber auf alle Fälle verrostete U-Profile steckten in einem Mauervorsprung. Sie hatten wahrscheinlich zu Zeiten Salazars die Aufgabe Plakate zu halten, die für die portugiesische Neutralität warben.

Die Zeiten sind vorbei, was man eben auch an den besagten Stangen sehen kann.

Sie waren jeder Aufgabe enthoben und das im Kulturstadtjahr.

Ihren Ort fanden sie in der Galeriestraße, in der sich beinahe alle privaten Ausstellungsräume der Stadt befinden.

Der Kunstverein Via 113, in dem Fall durch das Kloster Schuerer vertreten, setzte zwischen die beiden Eisen eine 3m x 5m große Holztafel und eigneten sich diese Spielfläche für die kommenden Wochen an.

Die Vorgehensweise war recht schlicht, dabei aber durchaus lebendig.

Es wurden 6 Künstler ausgewählt. Dem ersten stand die ganze Fläche zur Verfügung, ohne Themenvorgabe.

Die Zeit der *Ausstellung* belief sich auf zwei Wochen, dann wurde in die Mitte ein farbiges Rechteck gemalt mit Seitenabstand 30cm. Es verblieb von der vorhergehenden Angelegenheit also nur ein 30cm breiter Rahmen.

Das farbiges Rechteck bildete für die zweite Arbeit die Fläche und in diesem Sinne setzte sich das Projekt fort.

Die hohe Frequenz der Veränderung tat ihr Übriges, um die Neugier der zahlreichen Passanten zu wecken.

Bezüge untereinander kamen zwangsläufig zustande und der Pathos kam auf angenehme Weise unter die Räder der viel befahrenen Straße.

Soviel zur Geschichte.

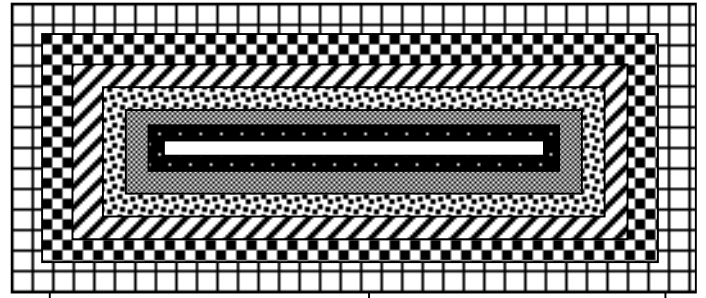
Ähnliches sollte im Jahr 2002 in Hildesheim umgesetzt werden, doch ungeübt in solchen Ausstellungsformen vergaßen wir die Formalitäten.

Diese aufzuzählen wäre langwierig, aber sie zieht sich von einem Bauantrag über die Statik bis hin zur Genehmigung von Seiten diverser Kleingrundbesitzer.

Auch konnte wir erst mit der Unterstützung (unter diesen Bergiff fällt alles was nicht "nein" ist) des örtlichen Museums rechnen, die uns aber auf halben Weg auf wunderbare Weise wieder abhanden kam.

Auch die Kosten unterschätzten wir erheblich. Allein die Kopien für das Ankreuzen der bevorzugten *Baustelle* hätten uns 50 Euro gekostet (6 Kopien DIN A4 / 2 Minuten), wäre nicht die städtische Kulturabteilung mit einem Telefon hilfreich zur Seite gesprungen. Oder die Plakatwand (gebraucht) bot uns ein örtlicher Aufsteller für 3 000,- Euro an. Die Abnahme einer 100 000 mal bewährten Statik: 350,- Euro.

Wie sie merken, sind wir immer noch berührt von den Zahlen.



Aber es bleibt auch die Faszination von einem Ausstellungs-ort, der alle Zeit der Welt hat. Der geduldig auf die Passanten wartet, die Eis schleckend an ihm vorüberziehen, die schlaftrunken zum Arbeitsplatz fahren, die gelangweilt von sich und der Welt nichts Neues suchen.

Sie werden sich nicht an einer unserer wenigen Konzepte zur Erlangung eines Stipendiums erinnern. Sie haben es ja nie gelesen, aber darin spielten diese Tafeln eine wichtige Rolle. Wir hätten die zum Kunstpreis zugehörige Villa vermietet, den erzielten Erlös mit dem Preisgeld gepaart und wären als eine Art Handlungsreisender in den Osten aufgebrochen. Auf der Suche nach Projekten, auf der Suche nach Künstlern. In Zusammenarbeit* mit Ihnen wollten wir dann aus der Fremde die in der Heimatstadt des Stipendiums aufgestellten Tafeln bespielen.

(*Die Zusammenarbeit hätte sich auf die Umsetzung der abgegebenen Idee beschränkt)
Wir wollen ihnen damit nur veranschaulichen, wie flexibel die *boards* sind, welche Möglichkeiten sie haben, welche Öffentlichkeit sie erreichen könnten.

Innerhalb des Rundgangs des Kunstvereins Via 113 nimmt dieser "Projektraum" die Funktion einer abrundenden Komponente ein.

Man geht also bei Eröffnungen wie bisher von den Räumen der Via 113 los, geht über das Th Artgenossen (Dammstraße 21), in die INTERNATIONALE KUNSTHALLE Hildesheim (NIL im Museum/Am Steine 1-2), zieht zum Kölschartklub, um dann über das *whiteboard* wieder in den Kunstverein zu gelangen. Hier erwartet einen im besten Fall eine Suppe, eventuell ein Diskurs oder das eine oder andere unglaubliche Lächeln.

Wir freuen uns auf ihre Teilnahme - wie auch immer.

(Kuratorenschule VIA)

Titel der ersten Arbeit:

Vor der Auslöschung – Before they perished

Die DEUTSCHE SPEISEGASTSTÄTTE wird als Vermittlungsmodell zur *whiteboard* Eröffnung folgendes umsetzen:

Rote Beete Suppe – Rinderherz mit Polenta - Apfestrudel